

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 19 (1905)

72 (25.3.1905)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-396216](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-396216)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Das "Norddeutsche Volksblatt" erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis bei Voranschlagung für einen Monat einchl. Briefporto 70 Pfg., bei Selbstabholung 60 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich 2.25 Mk., für zwei Monate 1.50 Mk., monatlich 75 Pfg. einchl. Postporto.

Mit der illustrierten Sonntagsbeilage
„Die Neue Welt“.

Inserate werden die billigste Preisliste unserer Anzeigen oder deren Raum für die Anzeigen in den Nummern 20 bis 30 des Monats, sowie der Anzeigen mit 15 Pfg. für sonstige auswärtsige Anzeigen mit 20 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechender Rabatte. Inserate für die laufende Nummer müssen bis 11 Uhr in der Expedition aufgegeben sein.

Medalhon und Haupt-Expedition in Pant, Veterinärstr. 20/22. — Kernsprach-Anschluß Nr. 58, Amt Wdlf-Amsbach.

Filial-Expeditionen und Annahmestellen: Pant: G. Sudendorfer Buchhandlung, Westf.; Hoppens; C. Sabewasser, Götting; Dever; F. Hinrichs, Wölbewar; 61; Garde; G. Kene, Schillingstr.; Eidenburg: C. Heilmann, Reifen; Wischendorf; A. Döring, Buchhandl.; Bagnitz; A. Beyer, Am Kanal; Tade; A. B. M.; B. Seggermann; Neudorf; H. Blanke, Hollingstr. 1; Zelmehor; A. Jordan; Kendor; G. Haroh; Haroh; G. Bilgram, Am Kanal; Neudorf; Christian; P. Diering; Hordern; W. Pintel, Alernstr.; Emden: Carl Pant, Orange Boulevard 18; West (Christians) A. Wener, Kirchstr. 44; Wener (Christians) Georg Anton.

19. Jahrgang. Pant, Sonnabend den 25. März 1905. Nr. 72.

Erstes Blatt.

Die Krisis in Ungarn.

Wie wir unten berichten, drohen die Führer der parlamentarischen Mehrheit in Ungarn mit der Steuerverweigerung und der Verweigerung der Rekrutenausbildung, falls Kaiser Franz Josef seine Absicht ausführt, sich dem Willen der Parlamentsmajorität nicht zu fügen.

Bis zum Kriege 1866 wurde Oesterreich-Ungarn fast absolutistisch regiert, nachdem die Bewegung des Jahres 1848 im Blut erstickt war und die Reaktionen gefügt hatten. Am 1. Januar 1867 wurden die verfassungsmäßigen Grundrechte aufgehoben und der Absolutismus wieder etabliert. Die Niederlagen Oesterreichs im Kampf gegen Italien, der Zusammenbruch bei Magenta am 4. Juni 1859 und bei Solferino am 24. Juni desselben Jahres veranlaßten den Kaiser, es wieder mit einer Scheinverfassung zu versuchen. Die Forderung des Volkes in der revolutionären Bewegung hatte in der Hand des wohlhabenden Bürgertums gelegen und mit diesem im offeneren Konflikt zu leben, schien dem Kaiser gefährlich, weil er ein „das Vaterland“ und dem Staat begehrtes Herz brachte und ein Volk, von dem keine neue Revolution bei erster sich öffnender Gelegenheit zu fürchten war. Ein allgemeiner Reichsrat sollte die gemeinsamen Fragen aller Länder einschließlich Ungarns, ein engerer Reichsrat die Interessen Oesterreichs behandeln. Da aber diese Verfassung niemand gefiel, namentlich nicht den Ungarn, bereitete sich der größte Teil des Volkes gar nicht an den Wahlen. In den ungarischen Wahlen kam überhaupt keine Wahl zustande; die Ungarn verlangten ein Parlament für sich.

Da kam der Tag von Sadowa, der die diplomatische Niederlage Preußens von Omich durch einen militärischen Sieg überwand.

Jetzt mußte Franz Joseph von seiner Macht weichen, was zu retten war. Der offene Gegenstoß des Hauses Habsburg zur Bourgeoisie konnte den Staat zu immer neuen Niederlagen und zu einer Volksbewegung führen, wie wir sie jetzt in Rußland erleben. Beide Reaktionen belamen eine Verfassung mit kräftigen Klassenwahlen, aber die Parlamente mit ihren wandelbaren Mehrheiten regierten.

Es kam der Ausgleich mit Ungarn zustande, monach nur noch gewisse gemeinsame Angelegenheiten durch die „Delegationen“, gemeinsame Vertretungen beider Parlamente erledigt wurden.

Franz Joseph begann jetzt das Leben eines wohlhabenden Privatmannes und ließ die Majoritäten der Parlamente beliebig scheitern, bis die Minderheit des Oesterreichischen Parlaments durch Obstruktion jeden Beschluß hintertrieb. Nunmehr mußte der Kaiser — wohl oder übel — mit Hilfe des „§ 14“ der Verfassung in Oesterreich absolutistisch regieren. Neuerdings verlor der Ministerpräsident v. Gautschi wieder eine konstitutionelle Regierungswelt mit Hilfe des verrotteten Oesterreichischen Klassenparlaments zu ermöglichen.

In Ungarn ging bis jetzt die parlamentarische Regierungsmethode weiter. Da begann Ende des vorigen Jahres die Minderheit, der freilich nur wenige Mandate fehlten, um zur Mehrheit zu werden, nach Oesterreichischem Vorbild zu obstruieren. Der Ministerpräsident Tisza löste das Parlament auf und die bisherige Minorität ging siegreich aus der Abstammung hervor.

Jetzt will sich Franz Joseph nicht fügen, sondern die Fägel der Regierung über Ungarn dem unbotmäßigen Parlament wieder entreißen und wieder selbst herrschen.

Die Mehrheit der ungarischen Abgeordneten will Ungarn als einen vollständig selbständigen Staat etablieren; gemeinsame Angelegenheiten zwischen Oesterreich und Ungarn soll es überhaupt nicht geben, nur Personal Union soll noch bestehen. Der Kaiser soll weiter „König von Ungarn“ genannt werden und eine Zielliste vom ungarischen Staatsrat geachtet bekommen.

Die Folge dieser Neuerung wäre, daß Ungarn an seiner Grenze Oesterreichischen Waaren Zölle auferlegen kann und daß die gemeinsame Oesterreich-

ungarische in eine Oesterreichische und ungarische Armee zerfällt.

Für die Arbeiterklasse ist die von den Ungarn angestrebte Trennung ein kleiner Fortschritt, weil auch die Arbeiter beider Nationen sich durch ihre Sprache als besondere Völker fühlen und ihre Urkräfte vorliegt, um des Grobmachtstums des Hauses Habsburg willen zwei Nationen einander zu bekämpfen, die diesen „Dualismus“ als eine nationale Unterdrückung empfinden und nach nationaler Selbständigkeit streben.

Wogegen sich aber die Arbeiterklasse auflehnt, ist, daß nach dem Wunsch der Ungarn ein Liebergangs Stadium geschaffen wird, dessen Kosten überwiegend die Oesterreichischen Steuerzahler tragen sollen. Die magyrische Bourgeoisie würde ihre finanzielle Bereicherung wesentlich nicht zu gunsten der ungarischen Arbeiterklasse verwenden.

Nun hat freilich das Oesterreichische Parlament auf Antrag des Abg. v. Derkatta, des Führers der Deutschen Volkspartei, einen Ausschuss eingeleitet, der festzustellen hat, unter welchen Modalitäten die Zolltrennung durchgeführt werden kann, und der zu prüfen hat, ob der Dualismus überhaupt noch festgehalten werden könne. Ob das elende Oesterreichische Parlament wenigstens in diesem einen Punkt Energie zeigen wird, sieht sehr dahin.

Für die Arbeiterklasse ist sehr viel wichtiger wie der Kampf um den „Dualismus“, der Kampf um das allgemeine, gleiche, geheime Wahlrecht; erst wenn es gelangt den beidseitigen Klassen diesseitig und jenseits der Leber dieses Recht abzurufen, hat das Proletariat wesentliche Arbeit, die Bourgeoisie gegen den Kaiser zu unterstützen.

Politische Rundschau.

Pant, 24. März.

Unser freundschaftlicher und antifeindlicher Militarismus.
Unser Berliner h. g. Korrespondent schreibt uns: Am Reichstag wurde am Donnerstag der erbauliche Streit zwischen Rabbi und Mönch fortgesetzt. „Jedes Wort war ein Schlag und jeder Klopfer ein Streit.“ Die Antifeindlichen Rabbinen, Bödler und Lieberman leisteten großartiges im Saal und Dr. Müller-Szgan über die Nichtzulassung der Juden zum Offizier und Reserveoffizierskorps waren in ihrer Art auch ganz nette Reden. Für die Höhe der Debatte ist besonders, daß in ihr die Frage eine große Rolle spielte, woher der Kriegsminister seine Streichhölzer bezieht. Selbstredend vermahnten es unsere Genossen, sich in diesen Streit edeler Tugenden zu mißhen. Kriegsminister von einem leistete wieder Barackallähmes im Ausreden. Am Freitag Fortsetzung.

Das Friedensmanifest Wilhelm II.

St. Vor seiner Abreise nach Marokko hat Wilhelm II. in Bremen eine Rede gehalten, die als ein gesprochenes Friedensmanifest fast von der ganzen bürgerlichen Presse mit großem Beifall aufgenommen worden ist. Der deutsche Kaiser hat das Goldene Abgelegt, kein Alexander der Große und auch kein Napoleon werden zu wollen, und hat seinen lebhaften Wunschen ausgesprochen gegenüber diesen Kriegshelden, die „im Blute geschwommen und unterjochte Völker jurädgelassen haben“.

Dieses durchaus richtige geschichtliche Urteil steht in einem merkwürdigen Gegensatz zu dem übrigen Inhalt der Rede, worin der Kaiser seine Ahnen verherrlichte und als erlauchteste Vorbilder vortrug. Die Feste in Bremen galt der Enthüllung eines Denkmals Kaiser Friedrichs III., dessen erhabene Siegesgedenke, wie der Kaiser sagt, das Herz „zu den Siegen führt, denen wir die Ehre verdanken“.

Doch in dieser legendarischen Gedächtnisanstaltung Moltke ebenso als militärischer Handlanger Friedrichs III. erscheint, ist ein Punkt, der uns in diesem Zusammenhang weniger interessiert. Zunächst ist es, daß auch die Vorgänger Wilhelms II. genau dasselbe getan haben wie Alexander der Große und Napoleon, deren Taten der Kaiser so sehr verehrt. Doch lie dabei weniger Genie einwirkten als jene beiden Welteroberer, die in Wahrheit, wenn auch ohne eigenes Wissen und Willen, Handlanger von Revolutionen gewesen sind, kann, wo es sich um künftige Wertungen handelt, seinen Unrechten machen. Auch die heutige Gestaltung Preussens-Deutschlands rührt daher, daß frühere preußische Könige „im Blute geschwommen und fremde Völker unterjochte haben“.

Wenn nun jener Entwicklungsgang, der nicht auf deutsche Entnahme ihrer politischen Selbstständigkeit beruhte, sondern aus Frankreich, Dänen und Polen unter nationale Fremdberschaft brachte, jetzt abgebrochen sein soll, so ist das sicher eine Verabingung für fremde Völker, eine noch größere Verabingung aber für das deutsche Volk, das nicht im Blut schwommen und keine fremden Völker unterjochte, sondern sich selber und allen fremden Völkern zur Freiheit helfen will.

Wilhelm II. befindet sich aber abermals sehr im Ortum, wenn er glaubt, daß jedes neue Schiff, das in Deutschland gebaut wird, eine neue Garantie für den Frieden ist, und wenn er auch, was nicht aus dem Wortlaut aber aus dem Sinne seiner Rede herrorgeht, glaubt, auch keine neue Krise im Interesse der Abwehr des Völkerkriegs zu unternehmen. Doch man hat im Auslande solchen Beteuerungen gegenüber höchst mißtraulich verhält, davon kann man sich überzeugen, wenn man einen Blick in die englischen und französischen Zeitungen wirft. In England und Frankreich glaubt man sich Vorkenntnisse und moralische Wurzeln nur aus geheimen aggressiven Wählern der deutschen Welpolitik erklären zu können. Ob die Rede Wilhelm II. solche festgewurzelte Überzeugungen zu schwächen im Stande sein würde, muß man fraglich bezweifeln. Im Auslande wird man sich vielleicht an das Friedensmanifest Nikolaus II. und den folgenden ostasiatischen Krieg, wie überhaupt an die alte geschichtliche Erfahrung erinnern, daß den lauteften Friedensverträgen oft gar bald die furchbarsten Kriege gefolgt sind.

Der deutsche Kaiser hat sodann im weiteren Verlaufe seiner Rede Probleme der inneren Politik berührt, und gemeint, man dürfe nicht nach Un möglichem streben. Die Jugend müßte lernen zu ertragen und sich zu vertragen, was nicht gut für sie ist. Man müsse erdulden, was von fremden Völkern eingekauft ist, müßte Sitze, Justiz, Ordnung, Ehrfurcht und Religiosität bewahren. Hier kommt nun wieder das Inland in die unangenehme Lage, sich zu Vergleichen mit ausländischen monarchischen Staatengebungen gedrängt zu fühlen. Ist es nicht der Haupttrumpf der Reaktionen, immer wieder die längst verfallene Ordnung der Kaiserkrone als nationale russische Eigentümlichkeit zu empfehlen und vor der fremdbildlichen Neuerung einer Konstitution zu warnen? „Sitz, Justiz, Ordnung, Ehrfurcht“ sind die wirklich der privilegierte Besitz des deutschen Volkes? Verflucht deshalb die nordamerikanische Republik, auf die Wilhelm II. so große Ehre hält, über diese ideoen Güter nicht? Ist die Ordnung der Demokratie schlechter als die der Monarchie, die Ehrfurcht vor weltlicher Größe schlechter als die vor Orden, Titel und erblichen Würden? Es ist für die Entscheidungskämpfe verflucht und über alle ihre inneren Widersprüche hinweggeführt. Sie kann weder Worte noch Taten begreifen; sie klagt Friedenshunger, indes sich die marokkanische Angelegenheit immer deutlicher zum europäischen Friedensrisiko auswählt und erklärt sich nach den Ansichten des Kaisers unternichtig einverstanden, an dem Tage, an dem der Reichsvater v. Manteuffel zum Landpfleger über die Mark Brandenburg gelegt ward. Es dürfen auch sie auf ihren Rücken das Wort tragen, das der Kaiser jährt hat: „Semper thales!“ „Immer die- selben!“

Ein neuer Kolonialanstand.

Die „National-Zeitung“ meldet, daß nach in Berlin eingetroffenen Nachrichten sich Südamerika in einem allgemeinen Aufstand befindet. Das Wolffsche Bureau bemerkt dazu, daß amtlich nichts vorliegt, was die Meldung bestätigen könnte, vielmehr lauten die zuletzt eingetroffenen Berichte dahin, daß Unruhen bisher nirgends vorgekommen seien.

Wenn amtlich auch noch keine Bestätigung der Meldung vorliegt, so bemerkt das nicht, daß die Nachricht unwahr ist. Die „National Zeitung“ hält vielmehr ihre Mitteilung trotz des offiziellen Dementis vollkühnlich aufrecht: Die Unruhen: „Trotz dieses Behauptungsmangels können wir nicht lange aufrecht erdulden lassen. Südamerika seit geltern sind weitere amtliche Stellen darüber unterrichtet, daß in Südamerika eine große und sehr ernstliche Aufstandsbewegung im Gange ist. Da nun auch im Nordwesten seit Monaten die Lage sehr ernst ist, so finden wir leider alle beängtigt, was in unseren früheren Mitteilungen vergebens ausgesprochen und angekündigt worden ist.“

Da die Regierung aber müssen wir uns ernste Fragen richten: Erstens: Weshalb ist die Dementiertheit in Deutschland auf dem üblichen Wege noch nicht von den neuesten Meldungen aus Kamerun unterrichtet

worben? Und zweitens: Was ist in den letzten Monaten, nachdem die Wechselführer der Lage schließlich nicht mehr übersehen werden konnte und durfte, an vorbeugenden Maßregeln zur Vermeidung größerer Gefahren geschehen?

Wie in allen Kolonien der „Kulturstaaten“ sind auch in Kamerun die Eingeborenen in hohem Grade erbittert, weil sie von den Weißen schlecht behandelt werden. Diefelbe Mißachtung, welche die Hereros zum Aufstand veranlaßt hat, sieht auch die Kameruner in den Zustand getrieben zu haben.

Wenn die Kleinstei Vergehen vorfallen, überfiel man die Eingeborenen in Kamerun sofort mit Strafexpeditionen. Die dabei beteiligten deutschen Truppen mühten Lebensmittel haben, die man mit unerbittlicher Strenge von den Eingeborenen forderte. — Diejenigen Schwarzärzte, deren man sich als Träger bedient, behandelt man ziemlich Mißachtend. Es war daher lange vorzuziehen, daß auch in Kamerun eine offene Ernennung der Eingeborenen nicht lange auf sich warten lassen würde.

Wenn der Zustand noch nicht in hohem Maße ausgedehnt sein sollte, so gibt es nur einen Weg, ihn im Keime zu ersticken: die Abstellung der Beschwerden der Eingeborenen. Wenn die Unglücklichen human behandelt werden, wenn sie leben, daß die deutsche Regierung sich bemüht, ihren Wünschen Rechnung zu tragen, wird es vielleicht noch möglich sein, ein ähnliches Untergang und ähnliche finanzielle Opfer wie sie Schwefelsäure erfordert, in Kamerun zu vermeiden.

Der „Vorwärts“ ist in der Lage, mitteilen zu können, daß Beschwerden über die unkluge und barbarische Behandlung der Eingeborenen dem Kolonial-Mini vorliegen.

Es scheint uns die Pflicht des Kolonialamts zu sein, sofort die telegraphische Anweisung zu geben, daß den berechtigten Forderungen der Eingeborenen Rechnung getragen wird. Geht dies nicht, so haben wir einen neuen Kolonialkrieg in Kamerun und müssen auch dort das Leben und die Gesundheit deutscher Soldaten und viele Millionen deutschen Geldes opfern.

Und nicht nur in Kamerun stehen uns derartige trübe Perspektiven für den Fall der Aufrechterhaltung des bisherigen Systems bevor. Auch in Togo betreffen die gleichen Verhältnisse, welche leicht die gleichen Wirkungen zeitigen können.

Winge es nach uns, die ganzen Kolonien würden von uns mit einem Schläge aufgegeben; man sollte alle sich dort aufhaltenden Deutschen auf die Schiffe packen und in die Heimat senden.

Wer aber unsere Kolonien haben will, sollte wenigstens mit uns die Politik des Tropenkolliers bekämpfen, die immer neue Kolonialkriege zeitigen muß.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. März. Nr. 3 des „Reichs-Arbeitsblatt“ ist heute erschienen. Aus dem reichhaltigen Inhalt heben wir besonders hervor: Arbeitsmarkt im Monat Februar 1905, Die arbeitslosen Arbeiter im Ausland, Die Bergarbeiterlöhne in den Hauptbetriebe, Die Arbeitslosen im Reich und im Ausland, Die arbeitslose Bevölkerung im Jahre 1904, Sanitätsverhältnisse, Der 27. Deutsche Juristentag, Die preussischen Regierungsgewinne zur Abänderung der Belegschaftsgesetzgebung, Die Bewegung der Mitgliederzahl der Krankenkassen im Februar 1905.

Die sozialdemokratische Fraktion hat im Reichstage den Antrag eingebracht, das Haus solle beschließen: Am 1. Juni 1905, die Kommandanten von Berlin, Altona, Breslau, Karlsruhe, Spandau, Darmstadt, Gießen, Königsberg, Kassel, Hannover, Potsdam und Stettin in Disposition als häufig wechselnder bezeichnet.

St. Der Monteußel! Der bekannte Landesdirektor und Herrenhäuser Freireiter v. Monteußel ist an Stelle des Herrn v. Bettmann-Hollweg, der zum Minister aufstiegt, zum Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg ernannt worden.

Der Freireiter v. Monteußel steht am äußersten Flügel jener Richtung, welche erklärt, die Sozialdemokraten händen „nicht auf dem Boden der Verfassung“ und hätten daher auch keinen Anspruch auf die Rechte, die diese Verfassung gewährt. Der Freireiter v. Monteußel beweist aber durch sein eigenes Schicksal, daß man ein fanatischer Gegner der bestehenden Reichsverfassung sein und doch in Preußen, das im Reiche voran ist, glänzende Karriere machen kann. Nach seinen Herrenhäusern wählte man den neuen Oberpräsidenten für einen Albo und Treppow zugleich halten; sich auf den reaktionären Blut- und Eisenknäulen hinauszuipeln, ist stets seine besondere Vorliebe gewesen. Die Weite weit er Luft und Gelegenheit finden wird, seine Theorien in neuem Amte in der Praxis umzusetzen, darf einstweilen mit Ruhe abgewartet werden. Zur Abschaffung des Reichstagswahlrechts und zur Injizierung des Staatsrechts fehlt ihm allerdings bis auf weiteres die Kompetenz.

Bisher ist die Sozialdemokratie mit ihrem Monteußel immer noch sehr zufrieden gewesen. Als klassische Dokumente fanatischer Unernst und klassenegoistischer Brutalität sind seine Reden in hunderttausenden Absagen der Sozialdemokratie verbreitet worden; er ist also für sein neues Amt der Vorführung gut empfunden. Da er als Oberpräsident auch Herr über den Staatskreis Berlin geworden ist, dürfte in freijährigen Anwesenheiten eine Panik ausgebrochen sein, die den Heros wohl zu gönnen ist. Für ihr unterwürdiges Gehirne vor Königsthronen haben sie in der Ernennung dieses neuen Landvogts die Cultivierung erhalten.

St. Sachverständiger im Justizdienst. Landgerichts- direktor Pusch aus Götting ist zum Landgerichtsdirektor

beim Landgericht II in Berlin ernannt worden. Die Landrichter Franke, Knoblauch und Ehm, sämtlich aus Beuthen, Amtsrichter Neuhaus aus Zabrze und Pfeffer aus Beuthen sind ebenfalls nach Berlin versetzt worden.

Oesterreich-Ungarn.

Zum Verfassungsausschuss in Ungarn läßt sich die „Frankf. Ztg.“ aus Budapest noch Mittwoch melden: Die politische Situation wird immer verworrenere. Graf Andrássy legte heute Nachmittag seine Mission in Graf Andrassys letzte kurze Audienz zum König vor. Graf Andrássy erklärte noch der Königin, es werde nun „etwas ganz Anderes, Neues kommen.“ Die oppositionellen Blätter geben der Hoffnung Ausdruck, der schließliche Sieg der Opposition, wenn die Solvenz bleibe, könne nicht verhindert werden. Die Opposition ist enttäuscht, die neue Regierung niederzulassen und im ganzen Lande die passive Widerorganisationen, die sich in Steuer und Rekruten-Verweigerung äußern soll. Die Opposition rechnet damit, daß sich ihr bei dem gegenwärtigen Vorgehen der neuen Regierung auch einen Teil der liberalen Partei anschließen wird. Das offiziöse Organ der Regierung kommen werde, daß nun ein Geschäftsministerium kommen werde, und fordert die Opposition auf, dieses im Interesse des Friedens bei Erzielung der Staatsnotwendigkeiten zu unterstützen. In informierten politischen Kreisen glaubt man, das Parlament werde der neuen Regierung, wenn sich die Unmöglichkeit geordnet Beratung erweise, auf unbestimmte Zeit vertagt werden.

Frankf.

Frankf. Drohungen. Die „Allg. Ztg.“ schreibt: „Wie verlautet, hat gleich nach seiner Ankunft aus Paris der französische Botschafter Constant seine Forderungen wegen Entschädigung für die Bahn Tamassus-Merzig, wegen der Erbauung der Bahn Hama-Aleppo und wegen der Ordnung der Luftfrage in nachdrücklicher Form bei der Vizekönigin eingehend vorgetragen.“ Die Vizekönigin hat die Forderung des Botschafters für Frankreich, obgleich ein faktisches Trade bestanden hatte, sämtliche Kanonen bei Krupp zu beschließen. Alle Forderungen sind nun in Folge ihrer Nichtannahme dann gedroht, daß die Ottomanbank geschlossen und die Kotierung an der Pariser Börse den türkischen Werten für alle Zeit entzogen wird. Infolge dieser drohenden Haltung des französischen Botschafters sind die Minister am Samstag und Sonntag zu einer Beratung zusammengetreten.

Die französische Regierung läßt also für den Staat und die Pariser Wollfabriken Geld zu ersparen, indem sie damit droht, sie würde der Türkei wirtschaftlich schaden. Wenn die aus französischem Kapital gebildete Ottomanbank geschlossen wird, so muß Handel, Industrie und Landwirtschaft in der Türkei darunter schwer leiden; aber wir glauben kaum, daß die Anteilhaber der Ottomanbank sich so mit nichts, als nichts von der französischen Regierung ihr Unternehmen werden schließen lassen. — Es ist interessant, wie scharf europäische Regierungen im Interesse der Kapitalisten gegen den „Lanten Mann“ am Bosphorus vorgehen und wie gleichzeitig sie anderwärts die Christenverfolgungen in Armenien lassen.

Kleine politische Nachrichten. Dem preussischen Abgeordnetenhause ist eine neue neue Grundbesitzverteilung zugeworfen. — Dem Reichstage ist eine neue, vom Generalstab ausgearbeitete Forderung über den Ausbau des Bahnen in Südwestafrika vorgelegt. — Die Vorlage betreffend den Bau der Kamerun-Eisenbahn hat die Genehmigung des Reiches erhalten. — Bei einem Zusammenstoß zwischen Bauern und Soldaten bei Atno (Gouvernement Barotsche) wurden sieben Bauern getötet.

Der russisch-japanische Krieg.

Das Reuterei-Bureau meldet aus Tokio vom 22. März: Es wird gemeldet, die russische Flotte hat sich zwanzig Meilen nördlich von Raikun, die japanische Vorhut folgt ihnen dicht auf den Fersen. Die Russen ziehen sich auf den drei Hauptströmen nach Kirin und Tschang-Tschun zurück. Die große Mobilmachung in Rußland soll am 30. März beginnen. So meldet man aus Petersburg. Wann sie beendet sein wird, verneint man zu sagen. Die Japaner werden sich durch diese pompöse Ankündigung absolut nicht imponieren lassen.

In Petersburg verlautet ferner gerücheltweise, das Baltische Geschwader habe Madagaskar verlassen, um sich nach den Sandwich-Inseln zu begeben, wo es vor Anker gehen soll. Dort wäre es dem Geschwader möglich, eine fortwährende Ueberwachung auszuüben und die japanische Flotte zu drohen. Die Japaner würden dann ihre Verbindungen zwischen Europa und Japan abgeschnitten sehen. Es scheint, daß für diesen Fall ein Ausrückung entworfen wäre, der besonders mit Erfolg seitens Rußlands geführt werden könnte. Außerdem würde ein solcher Krieg den Russen den Vorteil bieten, daß die japanische Flotte immer weiter von ihrer Operationsbasis entfernt würde, und jede Operation in der gefährlichen Nähe von Wataha tokiot vermeiden würde.

Wir fächten nur, daß die Japaner die russischen Schiffe nicht erst dazu kommen lassen werden, ihren verurteilten Schlauen Plan auszuführen. Die „Geßen“ werden Kojahschewitsch entgegenzuführen und seine Röhne kurzerhand zusammenklappen.

Warshall Dyama meldet: Die japanischen Truppen, die den Feind verfolgen, sind am 21. d. M. in Chantu, zwanzig Meilen nördlich von Raikun, eingezogen. Die harten feindlichen Abteilungen ziehen sich in Unordnung nach Nordosten, längs der Eisenbahn, zurück.

Der Zustand in Deutsch-Südwestafrika.

Nach einer amtlichen Mitteilung des Generals v. Trautz vom 21. März hatten in die Namaaberge westlich Windhof

unternommene Streifzüge kleinerer Abteilungen zur Folge, daß sich zahlreiche Hereros in Groß-Barmen stellten. Zusammenstöße mit größten feindlichen Abteilungen fanden bis jetzt nicht statt.

Major v. Giffler hat am 15. März den Vormarsch von Gobabis den großen Kolossisch abwärts angetreten. Die umweit Kleinmont gelegene Signalstation Marienthal wurde am 17. März von etwa 50 Hottentotten angegriffen; nach etwa zwölftündigem Gefecht wurde der Gegner in der Richtung des großen Fischlusses zerstreut. Drei Reiter wurden verwundet. Hauptmann v. Zwoelf erlitt das Schicksal aus die 2. Kompanie Feldregiments 1 in nördlicher Richtung, um die Gegend des großen Fischlusses zu säubern.

Aus Windhof wird gemeldet: Reiter Friedrich Giffler, geboren am 13. Oktober 1883 zu Walheim, früher im 4. Umer-Geländigen Infanterie-Regiment Nr. 143, am 18. März durch Unvorsichtigkeit in den Oberfeldstiefel getreten und kurz darauf im Lazarett Reetmanshoop gestorben.

Sokales.

Baut, 24. März.

Gemeinderatsitzung. Der Gemeinderat hielt gestern Nachmittag im Rathhause eine Sitzung ab, in welcher über folgende Gegenstände verhandelt wurde:

1. Zufuhranleihe zum Bau einer Fortbildungsschule. Der Gemeinderat nahm ohne Debatte in zweiter Lesung die Annahme derselben an.
2. Wahl eines Bureaugehilfen. Da die Kommission, welche die 11 Bewerbungen zu prüfen hat, über die zur engeren Wahl zu stellenden Bewerber sich noch nicht einig geworden ist, wurde die Erledigung dieses Gegenstandes vertagt.
3. Wahl eines Brandmajors. Die Wahl wurde aus denselben Gründen vertagt.
4. Steuererlasse. Der Gemeinderat erließte wieder eine große Anzahl Gesetze um Erlaß bezug. Erhebung der Gemeindefinanzen teils in zusammentreffend und teils in abnehmendem Sinne.
5. Verhaftungen. Unter diesem Punkte der Tagesordnung wurde zunächst über das Verhaftung des Hauptmanns der freiwilligen Feuerwehr, Herrn Röder, bei der Anbahnung von Verhaftungen verhandelt. Der Gemeinderat beschloß, von der Erfüllung vorläufig abzusehen bis die Umänderung der Gemeindefeuerwehr vollzogen sei. Sodann beschloß der Gemeinderat sich mit dem Gesuche des Wilhelmsobacher Hundebärgers Herrn Jach, welcher sich erbot, das Amt eines Hundebärgers auch für Baut auszuüben. Der Gemeinderat lehnte es zwar ab dem Gesuch des Herrn Jach zu entsprechen, beschloß aber für die Gemeinde Baut einen besonderen Hundebärgers aus dem Reih der Gemeindeführer auszuwählen. Dieser sollte der Hauptort diese Tätigkeit mit ausüben. Die Zahl der gelangen Hunde oder der Anlagen gegen Hundebisse, weil sie ihre großen Äder ohne Pflichten herumtreiben lassen nur recht gering. Die Hundepögel aber ist, das wurde gestern wieder festgestellt, in der Gemeinde Baut recht groß. Ledfallsige Lage wurde besonders darüber geführt, daß die Trottoirs von den großen Röhren abgelenkt beschmutzt werden und die Besitzer häufig rüchttöten genug seien, um die Reinigung sich nicht zu kümmern. — Mit einem Gesuch an den Gemeinderat um Genehmigung der Hausdiabende war auch der Oekonom Müller vom „Kosmos“ herangezogen. Da Herr Müller nicht Inhaber der Konzeption ist und Forenen von dem Gehalt der Dividende ausgeschlossen sind, mußte das Gesuch abgelehnt werden. Abgelehnt wurde auch das Gesuch des Herrn Malers Seibern um Erhebung von dem Posten eines Maleramt Stellvertreters. Begründet wurde die Ablehnung damit, daß der Petent bis jetzt von der Bärde des Amtes eines Maleramt nicht verdient worden sei. Der Hausbesitzerverein führte in einem Gesuche dem Gemeinderat zu Gemüte, daß es schlecht Straßen und Trottoirs in der Gemeinde gebe. Besonders wurde auf die Wilhelmsobacherstraße hingewiesen. Im Gemeinderat kam recht lebhaft die Ansicht zum Ausdruck, daß jede die Hausbesitzer in der neuen Wilhelmsobacherstraße, vor deren Häusern das Trottoir schlecht ist, sich verpflichten müssen, auf ihre Kosten dasselbe in den Stand zu setzen; denn in den meisten Fällen hätten sie seit dem Bau ihrer Häuser nichts mehr an demselben getan. Diese Ansicht ist sehr in der Höhe der Häuser verlangend und erhelten. Die Nachbarn möchten einige gute Beispiele nachahmen und nicht von der armen Gemeinde die Instandsetzung des Trottoirs verlangen. Der Gemeinderat beschloß dem Hausbesitzerverein eine Antwort zusammen zu lassen, worin die Mitglieder erlucht werden, im Sinne dieser Ausführungen zu handeln. Ein Gesuch des Babenerins, das ohne öffentliches Interesse, wurde im Sinne des Petenten erlucht. Die Position des Magistrats von Barel, betreffend den Bau einer Eisenbahn von Barel nach einem Westhafen wurde vom Gemeinderat zu unterstützen beschloßen. Weiter beschloß der Gemeinderat, den Gemeindevorstand zu erluchen, wegen Erlaß einer Droschkenordnung mit dem Amte Kürtungen in Verbindung zu treten. Mit Eintrag des Gemeindevorstandes beschloß der Gemeinderat die Anschaffung eines Lichtpaßapparates und denilligte 60 Mark nach für die Beschaffung der Einrichtung des Sitzungssaales.

Darauf folgte eine vertrauliche Sitzung.

Sämtliche Chargierte der Gemeindefeuerwehr waren gestern abend leitens des stellvertretenden Brandmajors Herrn J. Müller nach dem „Rathhause“ geladen worden, um sich mit der Frage des Gemeindefeuerwehrers zu beschäftigen. Nach längerer Debatte wurde beschloßen, dem Gemeinderat Herrn Aug. Sandhofs als Brandmajor vorzuschlagen. Herr Sandhof ist seit dem Besche der Gemeindefeuerwehr kein Mitglied derselben gewesen, und hat an sämtlichen Übungen teilgenommen.

Die Hamburger Musik-Theater-Gesellschaft (Albert v. Gogh) wird morgen eben im „Friedrichshof“

L. Reell

le in den Theaterstücke „Ein armes Mädchen“ und „Die Eheleute“ zur Aufführung bringen.

Wilhelmshaven, 24. März.

Marinonachrichten. Gestern Vormittag hat der Kaiser auf dem Dampfer „Damburg“ von Cuxhaven aus seine Mittelmeerreise angetreten. Der Kreuzer „Friedrich Karl“ folgte als Begleiterschiff.
Der kleine Kreuzer „Leipzig“ wurde der Nordseestation zugeteilt.

Die Beschädigung des Linienschiffes „Medenburg“ hat sich als bedeutender erwiesen als man anfänglich angenommen hatte. Es hat sich herausgestellt, daß der Boden vollständig erneuert werden muß.

Aus dem Lande.

Oldenburg, 24. März.

Eine allgemeine Gewerkschaftsversammlung findet am Sonntag den 26. März nachmittags 4 Uhr im Vereinshaus Neßstraße statt mit der Tagesordnung: „Aufgabe und Aufgaben der Gewerkschaftsbewegung.“ Referent Arbeitersekretär Müller-Bremen. Jeder Arbeiter muß zu der Versammlung erscheinen!

Die Leiche des Kulkonators Lehnner, welcher gegen Bekrachten sich ertränkt hatte, ist Donnerstag in der Bunte gefunden worden.

Brahe, 24. März.

Der Volkverein hält am Sonntag den 26. März, nachmittags 4 1/2 Uhr, seine Mitgliederversammlung ab. Der Wichtigkeit der Tagesordnung wegen, ist es Pflicht, daß sämtliche Mitglieder erscheinen. Es wäre sehr erwünscht, daß die Versammlungen fortan besser besucht würden, denn je wie es in letzter Zeit gewesen, darf es nicht weiter gehen. Genossler, wenn wir etwas erreichen wollen, so erscheinen regelmäßig und pünktlich in den Versammlungen. Hoffentlich werden diese Zellen genügen, um eine Besserung zu schaffen.

Alte Mitteilungen aus dem Lande. Ein Bootunglück, bei dem zwei junge Leute ertranken, ereignete sich Mittwochs nachmittag auf der Elbe bei Neumühlen. — Der Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd, „Trane“, soll gegen den 1. April nach Schanghai in See gehen, dort russische Verwundete an Bord nehmen und sie nach Odessa bringen.

Aus den Vereinen.

Radren.

Goldarbeiter-Vereinband, Sonntag den 26. März, abends 6 Uhr: Versammlung bei Bergmann.

Neueste Nachrichten.

Kom, 24. März. (W. L. B.) Der Gesundheitszustand des früheren Ministers Giolitti gibt zur ersten Besorgnis Anlaß.

Sofia, 24. März. (W. L. B.) In Konstantinopel gaben zwei Griechen auf die bulgarischen Notabeln Dostall und Rifow fünf Schüsse ab; die Angegriffenen wurden schwer verwundet.

Tiflis, 24. März. (Melbung der Peterb. Zeigt.-Ng.) Durch einen vom Kaiser genehmigten Beschluß des Ministee-Komitees ist im Gouvernement Kutais der Belagerungs-Zustand verkündet worden. Der Gouverneur Jurek Orbeliani ist mit den Funktionen des Generalgouverneurs betraut worden.

Berlin, 24. März. (W. L. B.) Der „Totalanzeiger“ meldet: In einem Anfälle von Eifersucht vermundete in der heutigen Nacht der Romaner Kreier aus Kirdorf seine Braut, die Sängerin Wardenmann in der Wohnung ihrer Eltern in Berlin schwer durch acht Revolverkugeln und tötete sich selbst durch einen Schuß in die Schläfe.

Verantwortlicher Redakteur: E. Rege in Barel. Verlag von Paul Hug in Bant. Rotationsdruck von Paul Hug & Co. in Bant.

Zu vermieten auf sofort od. spät. mehrere abgetschl. dreir. Wohnungen mit Balkon, Speisek. u. sonst. Bequemlichk. C. Nummer, Bant, Rathstr. 9.

Zu vermieten mehrere drei- und vierzimmige Wohnungen. H. Wagner, Bremerstr. 25.

Zu vermieten auf sofort eine abgetschl. 4-zimmige Partier-Wohnung mit allem Zubehör. Preis 19 M. Besgl. eine 3-zimmige Zweite-Etagenwohnung. D. Kästner, Werftstr. 58.

Zu vermieten zum 1. Mai eine dreir. Oberwohnung, mon. 14 M. Grenzstr. 69.

Zu vermieten zwei drei- und eine vierzimmige Wohnung mit Eckballon. H. Mohls, Bant, Peterstr. 48.

Gesucht ein Mädchen für die Vormittagsstunden. Wallstraße 15.

Gesucht auf sofort ein jüngeres Mädchen für die Vormittagsstunden. Neue Wdh. Str. 60 im Laden.

Mädchen für die Nachmittagsstunden. Bädermeister Dienke, Bant, Leienstr. 11.

Gesucht zum 1. April ein Knacht von 17 bis 18 Jahren für mein Bier- und Seltersgeschäft. Gute Zeugnisse erforderlich. Otto Schneider, Wellumstr. 34.

Gesucht ein Möbelführer. Herrn. Cunen, Götterstr. 15.

Gesucht ein Lehrling für mein Möbel- und Dekorations-Geschäft. Herrn. Cunen, Götterstr. 15.

Ein Lehrling auf sofort oder zu Ostern gesucht. J. Müller, Klempnerstr., Bant.

Suche 12000 bis 13000 Mk. auf 2. Hypothek; auf erster Stelle stehen 33000 Mk., Haus bringt 4000 Mk. Miethe, an bester Lage in Bant. Offerten unter 12-13000 Mk. an die Exp. d. Bl.

Mit einer Ladung **Schwarzen Torf** im Banters Hofen angekommen. (Last 40 Mt.) Schiffer Oberle.

Bona Margarine, bester Butter-Ersatz, stets frisch in 1 Pfd.-Paletten zu haben bei **Johann Strabbe, Bant.**

Kaufhaus
J. Margoniner & Co.

Zum bevorstehenden
Wohnungswechsel
empfehlen in größter Auswahl bei billigsten Preisen:

- Tüllgardinen**
weiß u. creme Nr. 18, 28, 35, 48, 58 bis 175 Pf.
- Scheibengardinen**
weiß u. creme Nr. 5, 9, 12, 16, 20 bis 125 Pf.
- Scheibengardinen**
bunt durchweht . . . Nr. 38, 58, 95 Pf.
- Kongreststoffe**
weiß und creme . . . Nr. 28, 38, 58, 68 Pf.
- Lambrequins**
weiß und creme . . . Stück 28, 58 bis 145 Pf.
- Spachtel-Rouleaux**
weiß und creme Fenster 195, 235, 295 bis 900 Pf.
- Spachtel-Kanten**
weiß und creme Nr. 12, 18, 35 bis 150 Pf.
- Tüll-Kanten**
weiß und creme . . . Nr. 4, 6, 9, 12, 18 Pf.
- Tischdecken**
Stellen wir 3 Serien zum Ausverkauf
Serie 1 Wert bis 3 Mk. Stück 1,35 Mk.
Serie 2 Wert bis 4 Mk. Stück 1,95 Mk.
Serie 3 Wert bis 6 Mk. Stück 2,25 Mk.

- Teppiche**
Stück 4,65, 7,85, 11,25 bis 60 Mk.
- Bettvorleger**
Stück 48, 78, 95 bis 4,50 Mk.
- Läuferstoffe**
Meter 18, 24, 38, 55 bis 195 Pf.
- Linoleum**
Meter 68, 88, 115 bis 485 Pf.
- Wachstuche**
Meter 78, 95, 135 bis 215 Pf.
- Portierenstoffe**
Meter 38, 48, 75 bis 195 Pf.
- Portierentanten**
Meter 28, 48, 68 bis 125 Pf.
- Fenstergarnituren**
Kuh und Pflsch, Fenster 6,85 bis 35 Mk.
- Tischdecken**
in Kuh: Stück 1,95, 2,85 bis 18 Mk.
in Pflsch: Stück 4,85, 6,85 bis 85 Mk.

- Zug-Rouleaux
weiß, 35, 48 Pf.
- Carrollen-Stangen
Stück 24, 48, 68 Pf.
- Carrollen-Halter
Stück 12, 18, 28 Pf.
- Rouleaux-Stoffe
Kuh, Meter 48, 68 Pf.
- Carrollen-Messel
Meter 18, 22, 28 Pf.
- Eisenern Botteiteilen
4,85, 2,85, 11,20 Mk.
- Matratzen
4,85, 6,85, 7,85 Mk.
- Betten
in großer Auswahl.

Bona
Margarine ersetzt beste Butter, stets frisch zu haben bei
H. Eggers, Bant.
Bestellungen
auf Lauers & Jahns Harzer Gebirgstees nimmt entgegen
Joh. Creytow, Grenzstraße 8
(früher Alinberg).

Harzer Käse
in vorzüglicher Qualität
4 Stück 10 Pf.
Stück 2.20 Pf.
empfiehlt

H. Kayser, Bant,
Neue Wilhelmsh. Straße.

Zur Konfirmation
empfiehlt
preussische u. oldenburgische
Gesangbücher
Konfirmationskarten,
Glasbilder und
Geschenkblätter. . . .
Joh. Sangmann
Marktstraße 27.

Schönes
Kalbfleisch
Pfund 65 Pf.
Gottfr. Winter.

Hochfeines Damen-
sowie Herren-Fahrrad
sofort billig
unter Garantie zu verkaufen.
Marktstr. 29b, 1 Tr. I.

Gesucht
ein Barbier- und Friseur-Ge-
hilf.
Sommerhäuser, Bant.

Bona
Margarine, bester Butter-Ersatz, stets
frisch zu haben bei
Carl Mieders, Kopperhorn

Konfektionshaus
M. KRIEHL



billige Verkaufstage

Die in großen Massen am Lager befindlichen Hosen jeder Art werden zu Schlunderpreisen abgegeben.

Grosse Bestände Jackett-Anzüge

... mit 5 bis 12 Mark unter Verkaufswert. ...

Sonnabend
den 25. März

Posten 1:
Ca. 80 St. gute Buckskin-Hosen
Wert bis 3 u. 3.50 Mt. 1.85
jezt zu Mt. 1.85

Posten 2:
Ca. 60 schwere Buckskin-Hosen
Wert bis 4 Mt. 2.65
jezt zu Mt. 2.65

Posten 3:
Ca. 50 schwarze Cheviot-Hosen
Wert 4.50 Mt. 2.85
jezt zu Mt. 2.85

Sonntag
den 26. März

Posten 4:
Ca. 250 diverse schwarze Winter-Buckskin- u. Strapezier-Hosen
Wert bis 6 Mt., zum Einheitspreis von . . . Mt. 3.00

Posten 5:
Circa 50 Stück schwarzer Kammgarn-Hosen
Wert bis . . . 7.50 Mt. 4.00
jezt zu Mt. 4.00

Posten 6:
Ca. 100 H. Cheviot- u. Kammgarn-Hosen, Ersatz für Mass,
Wert 13 b. 15 jezt zu Mt. 9.00
Kollossal billig.

Montag
den 27. März.

Große Bestände Burschen- u. Jünglings-Anzüge
in einzelnen Größen, für das Alter von 9 bis 14 Jahren
Wert bis 15 Mt., jezt zu Mt. 9, 8, 7.50 bis 5 00.

Große Bestände Knaben-Leibchen-Stoff-Hosen . . 0.75
zu Mt.

Große Bestände dunkler Herren-Jacketts 5.00
aus gutem Cheviot zu Mt.

Große Bestände einzeln. Westen 1.00
zu . . . 2.50, 1.90, 1.50,

Außerdem: Große Bestände besserer Arbeitszeuge für jed. Gewerk.
Grosse Posten Mützen, nur Neuheiten, für die Hälfte des Wertes.

Friedrichshof.
Sonabend d. 25. März
Noch zwei Gastspiele
des hier mit jubelndem Beifall aufgenommenen
Mil. v. Gogh-Ensembles
Ein armes Mädchen.
Vollständ. m. Gesang in 4 Akte.
Zum Schluss:
Die lustigen Chieleute.
Poffe mit Gesang in 2 Akten.
Preise: Sperrst. 1.20 Mt. Saal 80 Pf., Gallerie 50 Pf.
— Vorverkauf und Umtausch der Boms im Theaterlokal.
Sonntag den 26. März
Rechtes Gastspiel in dieser Saison.

Hier bitte ausschneiden!
Bon! Gültig täglich f. 1-4 Personen.
Inhaber dieses Bons zahlt auf allen Plätzen die Hälfte des Restpreises à Person.
Einlad. 7, Anfang 8 Uhr.

Gesucht
per sofort eine Putzmaacherin, ein Lehrmädchen und zum 15. April ein schultreier Kaufbursche.
Gebr. Bofreen, Ulmenstr. 22.

Oldenburger Konsumverein e. G. m. b. H.
Für die Mitglieder des Vereins findet bei freiem Zutritt am Sonntag den 25. März, abends 8 1/2 Uhr, ein

Sichtbilder-Vortrag
in Doodts Etablissement in Oldenburg stat.
Thema: Die Entwidlung der Genossenschaften im Bilde.
Kinder unter 12 Jahren haben keinen Zutritt. Nichtmitglieder können eingeführt werden.
Der Vorstand.

Norden. Norden.
Sonntag den 26. März 1905, nachm. 4 Uhr,
Oeffentliche Arbeiter-Versammlung
im Saale des Herrn Bargmann, Sieselstraße.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Der Einberufer.

Dankfagung.
Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Verstorbenen, für die zahlreichen Kranzspenden und für die trostreichen Worte des Herrn Pastors Ackenau sagen unseren herzlichsten Dank.
Witwe Renemann
nebst Angehörigen.

Unterstütz.-Verein Schortens.
Sonntag den 26. März, abends 8 Uhr:

General-Versammlung
im Lokale des Hrn. Defena.
Um vollständiges Erscheinen ersucht
Der Vorstand.

Bürger-Verein Neuende.
Sonntag den 26. März, nachm. 4 Uhr:

General-Versammlung
in Stahmers Lokal in Neuenroden.
— Tagesordnung: —
1. Rechnungsablage.
2. Vorstandswahl.
3. Debung und Aufnahme neuer Mitglieder.
4. Statutenänderung.
5. Lokalfrage für den westl. Teil.
6. Verschiedenes.
Um pünktliches Erscheinen sämtlicher Mitglieder bittet
Der Vorstand.

Chrenverklärung.
Ich widerrufe hiermit die gegen die Ehefrau Siebels in Bant, Oldenburger Str. 16, ausgepr. Chrenbeteidigung.
Ehefrau Gottlieb Bursel, Bant, Oldenburger Straße 16.

Dankfagung.
Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei der Beerdigung meines lieben Mannes sagen wir allen, im besonderen Herrn Pastor Ibbeken für seine trostreichen Worte am Grabe, unseren innigsten Dank.
Ww. Weinhardt u. Kinder.

Neuer Bürgerverein Neuende.
Sonntag den 26. März, abends 7 Uhr:

Versammlung
in Neuenroden bei B. Klawiok.
Tages-Ordnung:
1. Erhebung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Kommunales.
4. Verschiedenes.
Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ersucht
Der Vorstand.

Ein Werkstätt-Stuttatour
sofort gesucht.
Joseph Nießen, Bildhauer.

Todes-Anzeige.
(Statt besonderer Meldung.)
Gestern abend 8 Uhr starb nach langen schweren mit Geduld ertragenen Leiden meine liebe Frau u. meines Kindes treuergende Mutter, unsere gute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Marie Lange geb. Koch
im 28. Lebensjahre, was wir hiermit allen Verwandten u. Bekannten zur schuldigen Anzeige bringen.
Anton Lange nebst Angeh.
Die Beerdigung findet am Montag den 27. d. M., nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, Uhlendstr. 9, aus statt.

Währenddessen?) Rudenz verliest das Schreiben eines jüdischen...

Kriegsminister von Einnem: Ich habe von dem Abgeordneten...

Ung. Ueber den (S.): Wenn gewisse andere Bevölkerungs-

und der dem im Hause wackeln so, daß die Stimme des Redners...

als seien persönliche Bemerkungen zwischen dem Abg. Wiermann...

Parteiunabhängigkeit. Am die Freiheitsbewegung Italiens dem Verstandnis...

Diesigen Vereinen und Organisationen, die sich für die Ver-

lokales. Bem, 24. März.

Unter der Anklage, die Wilhelmshavener Polizei be-

In dem selbst unterzeichneten Eingelandsklage im...

Besonders wegen dieser Stelle stellt seinerzeit der...

gerichtsführung wurde Rüh zu 20 M. Geldstrafe verurteilt,

Der Beratung wurde gestern stattgegeben. Der Ange-

Der Angeklagte erklärte zur Sache, daß der Gaskrieg...

Zur all dieses wichtigen Materials und dieser Vor-

Der Reichsanwalt Roth wies in eingehender und...

Das Urteil lautete auf 20 Mark Geldstrafe und...

Nachmal die Lebensversicherungsgesellschaft „Aoomos“...

Steuern. Zur Hebung der Grund- und Gebäude-

Heppens, 24. März.

Aus aller Welt.

Einer schweren Operation mußte sich in Berlin ein...

Nach dem Fall. Die 20 Jahre alte Tochter Eile des...

Schwasser.

Sonnabend, 25. März: vormittags 4.05, nachmittags 4.35

aus. „Run gut. Wollen sehen, wie weit der Herr Land-

„Da, ich wär's mir's auch nicht gefallen lassen.“ rief...

„Halt gut reden, Rodig.“ sagte Jürgens finster, „du...

„Gang egal.“ rief Rodig frohlich aus, „ich bin Herr...

„Ich werd' da nicht drans flug.“ erwiderte diese kopf-

„Ja, Jürgens, denn überlegt man, was wir machen...

„Na, was soll denn das?“ fragte der Bauer, sich an...

„'s ist ein groß Unglück geschehen, Bauer.“ sagte sie...

fassend, war sie auf ihren Mann zu und sagte in trauriger...

Der Bauer ludte zuulanden und sein Weib zwieselfand...

„Aufsichtige dich nicht, Bauer.“ sagte sie in strengem...

Der Bauer dachte lange linnend zum Fenster hinaus...

Dann, sich zu seinem Weibe wendend, legte er wie ab-

Der Doktor fand die Bertha bei seiner Ankunft immer...

noch im heißen Fieber liegend, wemgleich daselbst nach...

Der Doktor verschrieb eine die Nerven beruhigende...

Wenigsten so, daß sie in längstens vier Wochen wieder...

Auktion.

Der Schlichtermeister **Jacob Levie** in Bant läßt wegen Aufgabe seines Geschäfts am

Montag den 27. März er.,
um 10. 2 Uhr an,

in und bei seiner Behausung, Neue Delmenhorst-Str. 23, folgende Gegenstände, als:

- 1 Tresen mit Marmorplatte und Ruffes, 1 große Marmortafelwage (30kg), 1 langer Tisch mit Zinkplatte, 1 neuer Fleischblock, 1 großer neuer Wäschrack, 1 Bürstgeschell, 1 mess. Hensterritze mit mess. Haken, 1 gr. Quantum Fleischhaken, versch. Fleischmühlen, 1 große Fleischwolfmaschine, 1 neue Spedmaschine (Hohlschneider), 1 gr. Biegelrad, 1 fünfzähliges Biegegerät, 1 gut erhaltene Bürstfüllmaschine, diverse Schlachtersche, 1 gr. Wirtskessel, 1 Schragen, 2 Leitern, 1 Mengenmühle, 1 Winde, 1 eiserne Bettstelle und was sich sonst noch finden wird,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfertigkeit verkaufen.

Mandatar G. Schmitters, Bant.

Zum 1. Mai

können in meiner Wohnung noch einige **Fernverlehnungen** eingetellt werden.

A. Seinen, Maschinenfabrik, Bant.

Zu vermieten

zum 1. April oder später eine dreiräumige Wohnung, 12.50 M., Bant, No. 17.

Sportwagen

empfehlen in großer Auswahl
Uhlhorn & Siegismund
Bant und Heppens.

Ostfriesische Aktien-Brauerei

empfiehlt —
N. Tafel-Lagerbier, nach Pilsener Art, ferner **Fürstbräu**, dunkles Exportbier, nach Kulmbacher Art, und **Lebensquell**, Weizenmalz-Doppelbier, dasselbe ist wegen seines geringen Alkohol- und reichen Extraktgehaltes das bestmögliche und nahrhafteste Getränk der Gegend.

Vorliegende Biere sind in Flaschen und Krügen zu jeder Tageszeit zu erhalten. Prompte Bedienung und Lieferung.

Vertreter: **Arnold Bruss, Bant, Börsestraße 50.**

Zu vermieten zum 1. Mai eine dreiräumige Oberwohnung.
D. Wieting, Reuend. Dählert. 23.

Zu vermieten auf sofort oder später zwei- und dreiräum. Wohnungen.
Carl Neils, Werftstr. 43.

Zu vermieten auf sofort oder später zwei- und dreiräum. Wohnungen.
Carl Neils, Werftstr. 43.

Zu vermieten zum 1. April eine schöne vierräum. 1. Etagenwohnung mit großem abgeschlossenen Korridor, Esser, Speisekammer usw., desgl. eine vierräum. Oberwohnung, ebenfalls m. gr. abgeschlossenen Korridor usw.
Georg Buddenberg, Bant, Peterstr. 30.

Dreir. Wohnung mit Laden passend für ein Barbiergeschäft oder Filiale, auf sofort oder später zu vermieten.
E. Schmidt, Bant, Oldenburger Str. 38.

Zu vermieten Laden mit dreiräum. Wohnung.
J. Franz, Bremer Str. 19.

Zu vermieten mehrere dreiräumige Oberwohnungen.
J. Jaffe, Bant, Rooststr. 25.

Zu vermieten auf sofort oder später eine dreiräumige vierräumige Wohnung mit Zubehör.
Bant, Bremer Str. 48 a. Krähensbusch.

Zu vermieten auf sol. oder später drei- und vier-räumige Wohnungen Osterstraße 66 gegenüb. d. Kaiserinnenbad Heppens. Näheres daselbst part. I.

Zu vermieten eine große dreiräum. Oberwohnung z. I. No. 14 für 14 M., inkl. Wässh. **D. Alberts, Alte Wdh. Str. 5d.**

Billig zu vermieten versch. drei u. vier. Oberwohnungen.
S. Zünjes, Bant, Kalfertstr. 31.

Zu vermieten zum 1. April oder Mai dreiräum. 1. Etagenwohnung.
Schwerdt, Peterstr. 9.

Hausknecht von ca. 15 Jahren.
Peters, im „Goldenen Engel“.

Gesucht zum 1. Mai ein Mädchen von 14—16 Jahren für die Sonntagsstunden zum Milchausströgen.
Conrads, Uhlhornstr. 10.

Gesucht zu Ostern oder Mai ein Lehrling.
Peter Meiners, Zimmerer u. Bauischl. Bedenhausen bei Bant.

Gesucht ein ordentliches zuverlässiges Mädchen gegen hohen Lohn auf ganz.
Frau Anna Plat, Eck Melum- und Bördumstr. 30.

Gesucht auf sofort ein Stundenmädchen für den ganzen Tag. Näheres Milchgeschäft, 28. ult. I.

Gesucht auf sofort oder Ostern ein Schmied- und Schlosser-Lehrling. Näheres bei **Ghr. de Voer, Bant, Uhlhornstr. 7.**

==== Anzeiger für Delmenhorst. ====

Anserate aus Delmenhorst und Umgegend finden im „Norddeutschen Volksblatt“, das hier gut eingeführt ist, weiteste Verbreitung. Diese müssen für die jeweilige Nummer bis 8 Uhr abends am Tage vorher angegeben werden; also z. B. für die Mittwoch morgen erscheinende Nummer bis Montag abend 8 Uhr.

Fortsetzung des Räumungs-Ausverkaufs.

- Um noch weiter in meiner großen Auswahl zu räumen, gebe noch **4500 Paar Schuhwaren zu den bekannt billigsten Preisen ab.**
Günstige Gelegenheit für Konfirmanden. Selten wiederkehrende Gelegenheit.
- | | | |
|--------------------------------------|---|--|
| Herren-Boxcall-Schnürstiefel 8.50 M. | Damen-Boxcall-Knopfstiefel 6.75 M. | Rinder-Knopfstiefel, genagelt Nr. 27—35, v. 3.10 bis 3.90 M. |
| „ „ 9.00 „ | „ „ Schnürstiefel 6.75 „ | Rinder-Knopfstiefel, genagelt Nr. 22—26, v. 2.00 bis 2.75 M. |
| „ Rindleder-Schnürstiefel 6.00 „ | „ „ Halbleder-Knopfstiefel 6.50 „ | Rinder-Knopfstiefel-Ladblatt Nr. 22—26, v. 2.00 bis 2.75 M. |
| „ Rindleder 5.50 „ | „ „ Anopfschuh-Ladblatt 4.50 „ | Rinder-Schnür-Stiefel, genagelt Nr. 27—35, v. 3.10 bis 4.00 M. |
| „ Boxcall-Schnallenstiefel 9.00 „ | „ „ Schnürschuh 3.80 „ | Rinder-Knopfstiefel, gelbe Nr. 27—35, v. 3.00 bis 4.00 M. |
| „ Halbleder-Stiefelletten 6.75 „ | „ „ Spangenschuh-Rindleder 3.25 „ | Rinder-Spangenschuhe in Led u. gelb, das Paar 65 M. |
| „ Spiegeltrich 6.00 „ | „ „ Ladblatt 4.00 „ | in Led u. gelb, das Paar 65 M. |
| „ Rindleder 5.00 „ | „ „ Leder-Hausschuh, rot u. schwarz, von 2.00 bis 2.50 M. | Boxcall-Knaben-Schnürstiefel, Nr. 36—39, 4.50 M. |
| „ „ Schnürschuhe 4.50 „ | | |
| „ Rindleder 4.80 „ | | |

Heinr. Backenköhler, Delmenhorst, Koppelstr. 25.

Delmenhorst.
Sonntag den 26. März er., nachmittags 2 1/2 Uhr,
in Wentens Hotel, oberer Saal

Öffentlicher Vortrag
Der deutsche Bauernkrieg.
Referent: **Redakteur Henke, Bremen.**
Zu diesem Vortrage ist Jedermann freundlichst eingeladen.
Das Gewerkschaftskartell.



PALMIN
feinste Pflanzenbutter
unübertroffen zum kochen, braten u. backen
50% Erparnis gegen Butter!

Samen-Kulturen
von **Karl Wilhelm Kunde** in Hannover liefert
sämtl. Sämereien
in garantiert feinstmöglicher Ware.
Niederlage bei
B. Wohlers
Delmenhorst.

Hilfsarbeiter-Verband,
Zahlstelle Delmenhorst.
Sonntabend, 25. März,
abends 8 1/2 Uhr:
Mitglieder - Versammlung
bei **Peitzmeier.**
Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen der Mitglieder ersucht
Der Vorstand.

Etaniol u. altes Zinn
kauft fortwährend
Paul Hug & Co.

Volkverein Hasbergen.
Sonntag, 26. März,
nachm. 5 1/2 Uhr:
Mitglieder - Versammlung
im Schützenhause „Zell“.
Wegen wichtiger Tagesordnung ist das Erscheinen aller Mitglieder Pflicht.
Der Vorstand.

Carl Nicolaus jr.
Delmenhorst, Lange Straße 95
Reparatur- u. Polster-Geschäft.
Reichhaltiges Modellager am Plage.

— Größte Auswahl in —
Kinderwagen
... am Plage. ...
Englische Wagen von **Marl 12.50 an.**
Verschiedene Sorten in jeder Preislage.
L. Stolle, Oldenburger Str. 180.

S. Schimilowitz - Neue Strasse.

In der Spezial-Abteilung für Damen-Putz
Ausstellung der neuesten Modelle

für Frühjahr und Sommer. Vornehmer feiner Geschmack,
 vereint mit bekannter, unübertroffener Preiswürdigkeit.

Man wolle die Fenster beachten!!

Spar- u. Darlehnskasse c. G. u. b. G. Wilhelmshaven.

Wir vergüten für Darlehen bei
 halbjähriger Kündigung 4 Prozent,
 kurzer Kündigung 3 Prozent,
 Chefservice 2 1/2 Prozent.
 Besonders machen wir auf unsere
 Abteilung **Sparkasse** aufmerk-
 sam, die auch Nichtmitgliedern zur
 Benutzung freiliegt.
 Kassezeit. 9-11 vorm., 4-6 nachm.

Plüss-Stauffer-Kitt
 unübertroffen zum Kitt
 zerbrochener Gegenstände.
 Zu haben in der
Drogerie z. roten Kreuz.

Sarg-Magazin
 von Bernhard Onnen
 Heppens, Göterstr. 11
 hält sich bei vorkommenden Fällen
 bestens empfohlen.

2 neue Fahrräder
 (Marke Brennabor) zu 100 und
 115 Mk. zu verkaufen.
Joh. Reinders,
 Neuenwege bei Varel.

Achtung!
 Neue Feder in Taschenuhr 1.25-1.50.
 Reparieren u. Reinigen mit
 1 Jahr Garantie Mk. 2.00.
 Nur Reinigen e. Taschenuhr Mk. 1.00.
 Neues Glas Mk. 0.20.
 Neuer Zeiger Mk. 0.20.
 Neue Kapfel Mk. 0.20.

G. Märten, Uhrmacher,
 Kopperhöfen.

Laden
 mit geräum. Wohnung, 4 Zimmer,
 Küche und Werkstatt, ist auf sofort
 durch mich zu vermieten.
H. Wille, Wilhelmshaven,
 Oldenb. Straße 17.

Zu vermieten
 schöne drei- u. vierzimmer. Wohnungen.
Joseph Nielsen, Bant,
 Büttelstraße 19.

Zu vermieten
 zwei vier. Wohnungen.
 270 und 300 Mk.
 Ecke Grenz- u. Wörtenstraße,
 Näheres im Café.

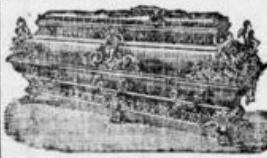
Heinrich Gerdes - Varel

Spezialgeschäft für Herren- u. Knaben-Kleidung

empfiehlt in großer Auswahl:

Herren-Anzüge, Paletots, Joppen, Westen, Hosen, Regenröcke,
 Jünglings- und Konfirmanden-Anzüge, Joppen, Hosen,
 Knaben-Anzüge, Joppen, Blusen, Pyjamas, Hosen,
 Alle Werktagsgleidung für Handwerker, Arbeitstunze, Wäsche, Schilose,
 Hüte, Mägen, Unterzeuge.

Meine Preise sind billig, daher offen und streng fest.



Halte mein Lager in
Metall- u. Holzsärgen
 sowie Leichenbekleidung und
 Trauerkränzen bei Bedarf
 bestens empfohlen.
Emil Eichler
 Roonstr. 22, a. Wanter Marktpl.

Drahtgeflechte

in allen Größen, Weiten u. Drahtstärken,
Einfriedigungsdraht
Stacheldraht e e e e
 — eng und weit bezieht, —
Drahtkrampen empfiehlt
J. Egberts "Großes"
 Geschäfts-Haus.

An- und Verkauf

von neuen u. alten Möbeln
B. Westphal, Tischlermeister
Bant, Grenzstrasse 65.
 Sämtliche gebrauchten Möbel sind stets gut renoviert.
 Drucksachen aller Art liefern prompt Paul Hug & Co.

Jadida

Patentamtlich geschützte,
 nikotinarmer Cigarre!
 Nr. 1: 5 Pf., Nr. 2: 6 Pf.
 empfiehlt
Georg Buddenberg,
 Tabak- und Cigarren-Geschäft,
Bant, Peterstr. 30.
 Telefon Nr. 548.

erhaltenes Damen-
Gut Rad sowie auch
 gebrauchte Herren-
 fahrräder u. Nähmaschinen
 sofort billig zu verkaufen.
Bant, Goelbstr. 3. u. r.

Meinen neu angekauften
Stier „Lenz“
 empfehle zum Decken. Angekört mit
 32 Punkten. Deckgeld 3 Mk.
J. Hillmers,
 Neucnde.

Amerikanische
Eichen-Bretter
 in allen Stärken habe stets auf Lager
 und empfehle dieselben billigst.
Georg Thaden, Bant
 Hofhandlung.

Stablissement Waldfrieden.
 Jeden Sonntag:
Frei-Konzert
 mit humoristischen Einlagen
 vom urförmlichen Miniatur-, Opern-
 und Parodie-Theater.
 Hierzu ladet ergebenst ein
C. Hector.
 Sonntag Musik von Volkier.

Emden.
Hotel Bellevue
 Zentral-Berkehr
 Der vereinigten Gewerkschaften.
 Halte meine Lokalitäten bestens
 empfohlen. — Kalte und warme
 Speisen zu jeder Tageszeit.
Jeden Sonntag Kränzchen.
 Anfang 7 Uhr.
 Bundes-Haltestelle für Radfahrer.
 Fernsprecher 350.
 Es ladet freundl. ein **H. Jense.**

Für Zahnleidende
 bin ich an Wochentagen nachm.
 von 1-8 Uhr, an Sonntagen
 von 8-9 1/2 Uhr vormitt. und
 von 2-4 Uhr nachm. zu sprechen.
H. Kruckenberg
 Marktstraße 30.

St. Johanni-Branerei,
 Wilhelmshaven,
 Kontor u. Niederlage: Hinterstr. 49,
 empfiehlt ihre anerkannt
 ganz vorzüglichen, nur aus Malz und
 Hopfen hergestellten

Biere

hell nach Pilsener Art, dunkel nach
 Münchener Art, in Gebinden u. Flaschen.

Bankgeld
 1. Hypothek 4 1/2 Prozent.
 10 Jahre unauflösbar, vermittelt
Paul Vater, Neuenroden 65.

Nähmaschinen
 in größter Auswahl.
B. F. Ruhlmann,
 Bismarckstraße 17.

Drahtgeflecht
 in allen Maschenweiten
Stacheldraht
Walzdraht
Drahtkrampen
 alle Sorten Drahtstifte
 liefert billigst

C. Schmidt,
 Bant, Oldenburger Straße 38.

Lotterie.
 Für solche und folgende Lotterien
 wird eine **Wiederverkaufsstelle**
 freil. Respektanten auf dieselbe wollen
 sich bei der Exped. d. Blattes unter
 Nr. 211 melden.

auf zu C
 mein
 hier
 mer
 die
 gro
 ge
 Reell

Reell

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Redaktion und Expedition: Bant, Peterstraße 20/22.

Mit der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Hernsprech-Anschluß Nr. 58, Amt Wilhelmshaven.

19. Jahrgang.

Bant, Sonnabend den 25. März 1905.

Nr. 72.

Drittes Blatt.

Prozess gegen Redakteur Schwennert.

Am 23. März stand wieder Termin in einer Strafsache gegen den Redakteur Schwennert vom Oldenburger „Neidenboten“ an und zwar wegen Beleidigung des Majors Kuer von Herrnkirchen in Aurich, die gefunden wurde in der Nummer 76 des „Neidenboten“ vom vorigen Jahre, überschrieben „Noblesse oblige“, in der es heißt, daß die dummen Offiziere ein niedriges Exemplar von Kontroll-offizier haben. Derselbe hegt die Leute ohne Zweck und Ziel auf dem Kontrollspieß herum. Sogar ein Oberleutnant habe mit Bezug auf ihn gesagt: „Wenn der Weislich nach Hiel kommt, schlagen sie ihn tot!“ Einem von der Leitung disponierten Apotheker Brandt soll der Major einen Gendarmen hinterhergeschickt haben mit der Bemerkung, ob der verstockte Apotheker nicht noch einen habe. Gleich darauf soll der Major ebenfalls mit Bezug auf Brandt, der vorher mit entzündeten Kopfe sein Diöpsen angebracht hatte, gesagt haben: „Warum läßt der Kerl seinen Fettdödel nicht auf.“ Brandt sei mit seiner Beleidigung angeblich grandios abgewiesen worden. Die Unbeliebigkeit des Majors soll in der ganzen Gegend so groß gewesen sein, daß dieser in Belde und Deterns sein Rad logis erhielt und zum Postverwalter gehen mußte, dessen Dienstmädchen er nur 50 Pf. Trinkgeld gegeben habe, weshalb der Postverwalter verabschiedet, dessen Ehefrau während und das Dienstmädchen rotend gewesen sei. In einer Dienstadt habe er sein Bier bei der Billigkeit halber selber hergerichtet; d. h. er habe sich rohe Eier geben lassen und diese ins Bier geschlagen.

Wie wir von vornherein bemerken wollen, wurde Redakteur Schwennert, der zuerst eine am 3. April ablaufende Gefängnisstrafe von 1 Jahr verurteilt, und der infolge der Selbstbeschuldigung und der ihm verabsichtigten Strafkostenhaft jetzt in einer etwas besseren körperlichen Verfassung befindet, als zurzeit des Rekrut-Prozesses, in eine Inhaftstrafe von zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Die Verhandlung dort setzte ein am Schluß. Sie zeigte wieder, wie Redaktionen, welche öffentliche Missetaten aufzudecken beufen sich, bei solchen Missetatungen gar nicht vorsichtig genug bedient werden können. Auch im vorliegenden Falle wurden die geliebten Entlassungszeugen geradezu Beleidigungszeugen; mindestens sagten sie mit geringer Ausnahme nicht das, was darauf es dem Angeklagten ankam. Selbstredend haben die Zeugen laut ihrem Eid in ihren Aussagen ebenso wenig etwas verschwiegen als hinzugefügt; doch ein jeder, welcher der Verhandlung beiwohnte, wird ebenso wie der Verteidiger das Gefühl gehabt haben, das die Zeugen im allgemeinen mit ihrer Aussage sehr zurückhaltend waren; d. h. dieses aus den Zeugen erst herausgeholt werden mußte. Auch ließ es auf, daß die Zeugen sich so gar wenig mander Vorkommnisse erinnern.

Nach den Zeugenaussagen ging der Herr Major, abgesehen von seiner bei den Kontrollveranlassungen betätigten hervorragenden preußisch-militärischen Schenkdigkeit, die von gewisser Seite stets als ein großer Vorzug erachtet werden wird, als juristisch geschäftig aus den Verhandlungen hervor und war es vorauszusehen, daß Schwennert verurteilt wurde.

Dem Herrschaffrederte Landgerichtsdirektor Graf. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Himmern.

Verteidiger des Angeklagten war wieder Herr Dr. Herz aus Wittum.

Der Angeklagte erklärte, zur Sache nichts sagen zu wollen. Somit wurde in die Beweisaufnahme eingetreten.

Zeuge und Nebenkläger Major Kuer v. Herrnkirchen erklärte dem fraglichen Artikel als auf Unvorsichtigkeit und Beleidigung beruhend und als die Zeugen unter den beurlaubten Militärschichtern untergebracht sowie sein persönliches Verhalten als Kontrollveranlassungen erhalten. Die Kontrollveranlassungen erhalten. Die Zeugen erklärten, daß sie laut höherem Befehl in den Kriegsjahren in Aurich waren. Es werden den beurlaubten Militärschichtern die Kriegsjahre erklärt und sie laut höherem Befehl in den Kriegsjahren in Aurich waren. Es werden den beurlaubten Militärschichtern die Kriegsjahre erklärt und sie laut höherem Befehl in den Kriegsjahren in Aurich waren.

Auf wiederholtes Befragen erklärte der Angeklagte auf das Bestimmteste, den Ausbruch „Fettdödel“ nicht gebraucht zu haben.

Der Staatsanwalt erklärte der Zeuge: Von Frau Galtz...

Bezüglich des Praktikums erklärte der Zeuge: Von Frau Galtz...

Postmeister, der ihm sein Fremdenbüchlein einräumte. Der Major hat, die Gade rein geschäftlich aufzulösen. In andern Worten fragte er den Postverwalter danach, was er zu bezahlen habe. Dieser erklärte, nur soviel, als der Herr Major anderwärts auch bezahlt hat. Mit mehreren Einbringungen, doch eine bestimmte Summe zu nennen, nannte er 1,75 Mk. Der Major gab, da er die Summe für zu gering hielt, 3 Mk., womit sich der Postverwalter einverstanden erklärte. Er habe nicht gefunden, daß der Postverwalter verabschiedet, die Offiziere während und das Dienstmädchen rotend gewesen im Gegensatz zu dem eine sehr fremdbildende Familie.

Für das Bier bei der Billigkeit halber selber hergerichtet; d. h. er habe sich rohe Eier geben lassen und diese ins Bier geschlagen.

Was betrogen des Verteidigers erklärte der Zeuge noch, daß er im Dienst nicht aufgetreten, sondern ruhig ist, daß er auch nach dem Rekrut-Prozess in seiner Wohnung nicht mehr geblieben sei.

Zeuge Postverwalter Brandt erklärte zunächst unklar, daß er eine ganze und eine halbe Kontrollveranlassung mitgemacht habe. Was wieder eine solche Veranlassung angeht, habe er, da er keine Vertretung in seiner Wohnung hatte, den Polizeibehörde nach dem Rekrut-Prozess mitgeteilt, damit er vom Dienst dispensiert werden könne.

Zeuge Postverwalter Brandt erklärte zunächst unklar, daß er eine ganze und eine halbe Kontrollveranlassung mitgemacht habe. Was wieder eine solche Veranlassung angeht, habe er, da er keine Vertretung in seiner Wohnung hatte, den Polizeibehörde nach dem Rekrut-Prozess mitgeteilt, damit er vom Dienst dispensiert werden könne.

Zeuge Postverwalter Brandt erklärte zunächst unklar, daß er eine ganze und eine halbe Kontrollveranlassung mitgemacht habe. Was wieder eine solche Veranlassung angeht, habe er, da er keine Vertretung in seiner Wohnung hatte, den Polizeibehörde nach dem Rekrut-Prozess mitgeteilt, damit er vom Dienst dispensiert werden könne.

Zeuge Postverwalter Brandt erklärte zunächst unklar, daß er eine ganze und eine halbe Kontrollveranlassung mitgemacht habe. Was wieder eine solche Veranlassung angeht, habe er, da er keine Vertretung in seiner Wohnung hatte, den Polizeibehörde nach dem Rekrut-Prozess mitgeteilt, damit er vom Dienst dispensiert werden könne.

Zeuge Postverwalter Brandt erklärte zunächst unklar, daß er eine ganze und eine halbe Kontrollveranlassung mitgemacht habe. Was wieder eine solche Veranlassung angeht, habe er, da er keine Vertretung in seiner Wohnung hatte, den Polizeibehörde nach dem Rekrut-Prozess mitgeteilt, damit er vom Dienst dispensiert werden könne.

Zeuge Postverwalter Brandt erklärte zunächst unklar, daß er eine ganze und eine halbe Kontrollveranlassung mitgemacht habe. Was wieder eine solche Veranlassung angeht, habe er, da er keine Vertretung in seiner Wohnung hatte, den Polizeibehörde nach dem Rekrut-Prozess mitgeteilt, damit er vom Dienst dispensiert werden könne.

Zeuge Postverwalter Brandt erklärte zunächst unklar, daß er eine ganze und eine halbe Kontrollveranlassung mitgemacht habe. Was wieder eine solche Veranlassung angeht, habe er, da er keine Vertretung in seiner Wohnung hatte, den Polizeibehörde nach dem Rekrut-Prozess mitgeteilt, damit er vom Dienst dispensiert werden könne.

Zeuge Postverwalter Brandt erklärte zunächst unklar, daß er eine ganze und eine halbe Kontrollveranlassung mitgemacht habe. Was wieder eine solche Veranlassung angeht, habe er, da er keine Vertretung in seiner Wohnung hatte, den Polizeibehörde nach dem Rekrut-Prozess mitgeteilt, damit er vom Dienst dispensiert werden könne.

Zeuge Postverwalter Brandt erklärte zunächst unklar, daß er eine ganze und eine halbe Kontrollveranlassung mitgemacht habe. Was wieder eine solche Veranlassung angeht, habe er, da er keine Vertretung in seiner Wohnung hatte, den Polizeibehörde nach dem Rekrut-Prozess mitgeteilt, damit er vom Dienst dispensiert werden könne.

Zeuge Postverwalter Brandt erklärte zunächst unklar, daß er eine ganze und eine halbe Kontrollveranlassung mitgemacht habe. Was wieder eine solche Veranlassung angeht, habe er, da er keine Vertretung in seiner Wohnung hatte, den Polizeibehörde nach dem Rekrut-Prozess mitgeteilt, damit er vom Dienst dispensiert werden könne.

Zeuge Postverwalter Brandt erklärte zunächst unklar, daß er eine ganze und eine halbe Kontrollveranlassung mitgemacht habe. Was wieder eine solche Veranlassung angeht, habe er, da er keine Vertretung in seiner Wohnung hatte, den Polizeibehörde nach dem Rekrut-Prozess mitgeteilt, damit er vom Dienst dispensiert werden könne.

bingen den Major als Galt beherrschern und was daher eine Bezahlung zuzuführen. Der Major habe bei seinem Bekommen, Zeuge auch erklärt, er habe sich nicht für die Bezahlung interessiert, sondern nur unter der Bedingung des Bezahlers als er geliebt. Schließlich sagte Zeuge, dann solle er losgelassen werden, wie er sonst auch geliebt habe. Der Major bestand darauf, er solle eine bestimmte Summe nennen. Er habe Zeuge wohl 2 Mk. verlangt. Der Major zahlte ihm jedoch 2,50 Mk. und ging dann mit den Worten zur Abgabe, er wolle auch dem Dienstmädchen eine kleine Freude machen, und gab diese 50 Pf. Trinkgeld Zeuge. Zeuge habe sich durch die Bezahlung glücklichlich zufriedengegeben und hätte es lieber gesehen, daß der Major bei einem Offizier geprügelt. Er hätte er diesem Geld nicht 2,50 Mk. gegeben. Er hätte lieber gerne gesehen, daß er das Frühstück in der Wohnung eingenommen hätte; aber auch das ließ er sich auf seine Ehre bringen.

Als Zeuge am andern Morgen zur Postagentur nach Detern kam, trat er dort dem Apotheker Brandt, der ihm darüber Bescheid sagte, daß er den Major ausgenommen und sich für die Bezahlung interessiert, sondern nur unter der Bedingung des Bezahlers als er geliebt. Schließlich sagte Zeuge, dann solle er losgelassen werden, wie er sonst auch geliebt habe. Der Major bestand darauf, er solle eine bestimmte Summe nennen. Er habe Zeuge wohl 2 Mk. verlangt. Der Major zahlte ihm jedoch 2,50 Mk. und ging dann mit den Worten zur Abgabe, er wolle auch dem Dienstmädchen eine kleine Freude machen, und gab diese 50 Pf. Trinkgeld Zeuge.

Zeuge Postverwalter Brandt erklärte zunächst unklar, daß er eine ganze und eine halbe Kontrollveranlassung mitgemacht habe. Was wieder eine solche Veranlassung angeht, habe er, da er keine Vertretung in seiner Wohnung hatte, den Polizeibehörde nach dem Rekrut-Prozess mitgeteilt, damit er vom Dienst dispensiert werden könne.

Zeuge Postverwalter Brandt erklärte zunächst unklar, daß er eine ganze und eine halbe Kontrollveranlassung mitgemacht habe. Was wieder eine solche Veranlassung angeht, habe er, da er keine Vertretung in seiner Wohnung hatte, den Polizeibehörde nach dem Rekrut-Prozess mitgeteilt, damit er vom Dienst dispensiert werden könne.

Zeuge Postverwalter Brandt erklärte zunächst unklar, daß er eine ganze und eine halbe Kontrollveranlassung mitgemacht habe. Was wieder eine solche Veranlassung angeht, habe er, da er keine Vertretung in seiner Wohnung hatte, den Polizeibehörde nach dem Rekrut-Prozess mitgeteilt, damit er vom Dienst dispensiert werden könne.

Zeuge Postverwalter Brandt erklärte zunächst unklar, daß er eine ganze und eine halbe Kontrollveranlassung mitgemacht habe. Was wieder eine solche Veranlassung angeht, habe er, da er keine Vertretung in seiner Wohnung hatte, den Polizeibehörde nach dem Rekrut-Prozess mitgeteilt, damit er vom Dienst dispensiert werden könne.

Zeuge Postverwalter Brandt erklärte zunächst unklar, daß er eine ganze und eine halbe Kontrollveranlassung mitgemacht habe. Was wieder eine solche Veranlassung angeht, habe er, da er keine Vertretung in seiner Wohnung hatte, den Polizeibehörde nach dem Rekrut-Prozess mitgeteilt, damit er vom Dienst dispensiert werden könne.

Zeuge Postverwalter Brandt erklärte zunächst unklar, daß er eine ganze und eine halbe Kontrollveranlassung mitgemacht habe. Was wieder eine solche Veranlassung angeht, habe er, da er keine Vertretung in seiner Wohnung hatte, den Polizeibehörde nach dem Rekrut-Prozess mitgeteilt, damit er vom Dienst dispensiert werden könne.

Zeuge Postverwalter Brandt erklärte zunächst unklar, daß er eine ganze und eine halbe Kontrollveranlassung mitgemacht habe. Was wieder eine solche Veranlassung angeht, habe er, da er keine Vertretung in seiner Wohnung hatte, den Polizeibehörde nach dem Rekrut-Prozess mitgeteilt, damit er vom Dienst dispensiert werden könne.

Zeuge Postverwalter Brandt erklärte zunächst unklar, daß er eine ganze und eine halbe Kontrollveranlassung mitgemacht habe. Was wieder eine solche Veranlassung angeht, habe er, da er keine Vertretung in seiner Wohnung hatte, den Polizeibehörde nach dem Rekrut-Prozess mitgeteilt, damit er vom Dienst dispensiert werden könne.

Zeuge Postverwalter Brandt erklärte zunächst unklar, daß er eine ganze und eine halbe Kontrollveranlassung mitgemacht habe. Was wieder eine solche Veranlassung angeht, habe er, da er keine Vertretung in seiner Wohnung hatte, den Polizeibehörde nach dem Rekrut-Prozess mitgeteilt, damit er vom Dienst dispensiert werden könne.

als Verteidiger und Vertreter der Nebenläger, an deren Spitze Kommerzienrat W. Potthoff-Demgo steht. In dem Prozesse dürften ungefähr 160 anonyme Schreiben zur Verurteilung kommen.

Aus aller Welt.

Seegebrannt ist die Stätte. Ein Vorfall, der einer röstigen Portion Somit nicht entbehrt, ereignete sich während einer Verhandlung vor der Stendaler Strafkammer. Der Arbeiter Riel war der schweren Körperverletzung angeklagt und harrete seiner Beurteilung. Er sah auf der Anklagebank, der Gerichtshof hatte sich zur Beratung zurückgezogen, der Erste Staatsanwalt unterhielt sich mit einem als Zeugen geladenen Genbarmen, als Riel plötzlich aufstand, ruhig die Anklagebank verließ, den Flur betrat und verschwand! Der Gerichtshof schrie zurück, aber das Urteil, das auf 6 Monate Gefängnis und sofortige Verhaftung lautete, konnte nicht vollzogen werden, da der Angeklagte nicht da war. Man alarmierte das ganze Gerichtsgebäude und die gesamte Stendaler Polizei, alles vergeblich; der Flüchtling war nicht aufzufinden, und ist noch heute nicht feigekommen. Die Sache ist um so komischer, als das Verdict genau wußte, was für ein gefährlicher und gewiegter Mann Riel war.

Eine wilde Diebesjagd auf den Dächern entpinn sich am Sonntag Nachmittag in der fünfsten Stunde in der Rainerstraße in Rixdorf. Postanten nahmen wahr, wie zwei Männer, beladen mit Paketen, in halobredersicher Weise über die Dächer kletterten, und benachrichtigten, in der

Annahme, daß es sich um Einbrecher handle, die Polizei. Als diese erschien, erbot sich aus dem Publikum, das sich inzwischen an jener Stelle angesammelt hatte und mit Interesse beobachtete, wie die beiden waghalsigen Männer auf den Dächern von einem Hause auf das andere Haus stiegen, ein jüngerer Mann, die Verfolgung der Kletterer zu übernehmen, was ihm auch gestattet wurde. Der Verfolger erwies sich als ein gewandter und beherzter Kletterer. Es gab eine hitzige Jagd auf den Dächern, bis die Verfolgten in einer Todesschlucht des Hauses Mäntelstraße 8 verschwanden. Der Verfolger schwang sich sofort hinterher; es wäre ihm aber leicht übel ergangen; denn einer der flüchtigen stürzte sich plötzlich mit einer schweren Eisenkugel auf ihn, und er hätte ihn zu Boden geschlagen, wenn der Angegriffene nicht rasch ausgewichen wäre. Jetzt erschien auch die Polizei und nahm die beiden Männer fest. In den Paketen befand sich eine große Masse gestohlener Wäsche und Kleidungsstücke, die aus Bodenverletzungen gestohlen waren. In den Vergriffenen erkannte die Polizei zwei langgesuchte „Platterfahrer“, die Brüder H., deren Treiben um so unerklärlicher ist, als ihre Mutter ein Haus in Rixdorf besitzt.

Literarisches.

Eingegangene Druckschriften.

(Besprechung einzelner Werke vorbehalten.)
Die **Schiller-Magazin** Nummer ist soeben im Verlage der Buchhandlung Vorwärts erschienen. Sie umfaßt 16 Seiten und ist auf Illustrationsdruckpapier hergestellt. Das Titelbild ist eine Re-

produktion von Dannebergers Schillerbüste. Außerdem enthält die Nummer Bilder von Personen und Dichtersitten, mit denen Schiller in Verbindung gekommen ist. Ferner findet sich in ihr der von den Bildhauern der kürzlich erschienenen Literaturgeschichte vielfach unterschätzte Bürgerbrief der französischen Revolution. Textlich beginnt das Heft mit einem Lebensabriß des Dichters aus der Feder Friedrich Stampfers. Wilh. Braun entwirft eine Charakteristik der bedeutendsten Frau, die in Schillers Schicksal eine Rolle spielt, die Ehegattin von Hall. Heber Schillers Idealismus schildert Kurt Schiller, Schillers Mission auf dem Theater stellt John Schowasi dar. Was Schiller in der Schule ist und was er für sie bedeuten konnte, erzählt Eduard David. Endlich gibt Wolfenbüttel als aller Passanten eine lebendige Schilderung von dem Einfluß, den Schiller in den Entstehungsjahren der deutschen Sozialdemokratie als Uropater der Freiheit und des Idealismus auf das Erwachen der Arbeiterschaft ausgeübt hat — Diese Schillernummer ist für 20 Pfg. in allen Parteibuchhandlungen zu haben.

Schiffahrts-Nachrichten.

von 23 März
Telegramme des Norddeutschen Lloyd.
Schnell. „Kaiser Wilhelm d. Große“ heute von Cuxhaven abge-
hrt. „Mittelnd“, gelien morgen in Baltimore angekommen.
Veld. „Darmstadt“, von Baltimore L. gelien auf der Weier ang.
Veld. „Oldenburg“ ist gelien in Newport angekommen.
Veld. „Halle“ gelien von Antwerpen nach L. Porto abgegangen.
Veld. „Rains“, von Brasilien kommend, gelien nach Hamburg.
Veld. „Friedrich der Große“, von Australien L. in Cux angef.
Veld. „Jüten“, von Ostasien kommend, heute in Humbern angef.
Telegramme der Dampfschiffahrtsgesellschaft Hansa.
D. „Grenada“ gelien in Bremen angekommen.
D. „Rudelsburg“, vorgelien von La Plata nach Bremen abge-
hrt. „John Sanderson“ vom La Plata nach Hamburg in See.
D. „Sonnenburg“ vorgelien auf dem La Plata angekommen.

Cigarren und Cigaretten

in guter abgelagerter Ware
Packungen zu 25, 50 und 100 Stück
in schöner Aufmachung.

• Ferner Rauch- und Kautabate •
sowie lange, halblange und kurze
Pfeifen • Shagpfeifen
und Pfeifensteile.

Georg Buddenberg

Cigarren- und Tabak-Handlung
Bant, Peterstraße Nr. 50.

**Im Total-Ausverkauf bei
Gebr. Hinrichs, Bismarckstr.**

kommen außer sämtlichen Manufakturwaren noch
einige Tausend Anzüge
Paletots und Hosen für Herren, Knaben und Burschen
zum Ausverkauf. Ferner sollen sämtliche
Damen- und Mädchen-Jackets, Mäntel und Stragen,
sowie Blusen, Kostümstücke spottbillig ausverkauft werden.
Schuhwaren! Schuhwaren!
für Damen, Herren und Kinder jetzt beispiellos billig!
Käufer aus der weitesten Entfernung scheuen nicht den
Weg, da derselbe sich zehnfach bezahlt macht.

**Berliner
Volks-Zeitung**

mit reich illustriertem Sonntagsblatt.
Chefredakteur: Karl Vollrath.
Diese jetzt in ihrem 53. Jahrgange stehende
altbewährte Volkspresse für Freiheit und
Recht ist die billigste
täglich zweimal erscheinende Zeitung.
Interessante Leitartikel, Moderne Welt-
anschauung, Scharfe und zuverlässige Berichts-
erstattung über alles Wissenswerte. Unab-
hängiger und ausführlicher Handelsteil. —
Theater, Musik, Kunst, Wissenschaft und Technik.
Interessante Romane erster Autoren.
So erscheint im nächsten Quartal
„Der Bojaz“ von Karl Emil Franzos.
Dies herotragende hinterlassene Werk des
allzufrüh heimgegangenen Dichters wird unzweifel-
haft ein außerordentliches Interesse in Anspruch
nehmen und überall begeisterte Aufnahme finden.
Abonnementspreis bei allen Postanstalten des Deutschen Reichs
nur 80 Pfennig monatl.
— oder 2 M. 40 Pfennig vierteljährlich. —
Probenummern kostenlos!
Expedition der „Berliner Volks-Zeitung“
Berlin SW. 19, Jerusalemstraße 46/49.

Das Gute bricht sich Bahn!
Bona
ist die beste Margarine!
— Fabrikniederlage —
für Wilhelmshaven, Bant und Heppens
Fritz Schmidt
••• Bant •••
8 Mühlentischstraße 8.

Oldenburg.

Sonntag den 26. März cr.,
nachm. 4 Uhr:
**Öffentliche
Gewerkschafts-Versammlung**
im Vereinshaus, Reizenitz.
Tagesordn.: Aufgaben u. Nutzen
der Gewerkschaftsbewegung.
Referent Arbeiter, jetzt, Müller-Bremen.
Zu zahlreicher Beteiligung ladet ein
Das Gewerkschaftskartell.

Unbestritten

ist rein eichengegerbtes
Schleder am haltbarsten, leicht
im Gewicht u. bequem zu verarbeiten.
Sohlenabschnitte
daraus sowie aus anderen Sorten,
auch gute, brauchbare **Schleders**
Abfälle gibt billiger als die
Erderhandlung von C. Ocker
Heppens, am Markt.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart.

Auf Gegenseitigkeit. Mit Garantie einer Aktiengesellschaft. Gegründet 1875.
Haftpflicht-, Unfall- u. Lebens-Versicherung.
Prospekte, Versicherungsbedingungen, Antragsformulare, sowie jede weitere Auskunft
bereitwilligst und kostenfrei durch Conr. Kruse, Hauptlehrer in Bant, Kirchstr., L. Leffmann,
Gesamtversicherungsamt
600 000 Versicherungen. Mitarbeiter aus allen Städten überall gesucht. Monatlicher Zugang
ca. 6000 Mitglieder.

Bona Bona

Margarine ersetzt beste Butter,
jedes frisch in 1 Pfd.-Stücken bei
Wilh. Renken, Bant.
Margarine ist von der feinsten
Naturbutter nicht zu unterscheiden.
Stets frisch in 1 Pfd.-Paketen bei
C. Bockstiegel, Bant.

Im Leben nie wieder!!

Um mit dem gesamten hiesigen Warenlager aus dem

Konkurse

Merkurs Konfektionshaus, Marktstraße 11, sowie der zur Ergänzung neu disponierten Waren in kürzester Zeit

total zu räumen

haben wir die Preise von heute ab nochmals **bedeutend ermäßigt** und gelangen folgende Artikel zu nachstehenden wirklich **staunenswerten billigen Preisen** gegen Barzahlung zum Verkauf:

Abteilung I:

Eine Partie Herren-Anzüge	blau Cheviot	jezt von	7.75	ML an
Eine Partie Herren-Anzüge	modern gestreift	jezt von	12.25	ML an
Eine Partie Herren-Anzüge	sehr elegant	jezt von	17.50	ML an
Eine Partie Herren-Anzüge	hochfein	jezt von	23.00	ML an
Eine Partie Herren-Anzüge	Wespa für Mah	jezt von	29.00	ML an

Abteilung II:

Eine Partie Herren-Hosen	Cheviot und gestreift	jezt von	1.05	ML an
Eine Partie Herren-Hosen	Buckskin	jezt von	2.65	ML an
Eine Partie Herren-Hosen	einfarbig und gestreift	jezt von	3.35	ML an
Eine Partie Herren-Hosen	Kammgarn	jezt von	4.85	ML an
Eine Partie Herren-Hosen	modern gestreift	jezt von	6.50	ML an
Eine Partie Herren-Hosen	Robertsch	jezt von	8.25	ML an

Abteilung III:

Eine Partie Herren-Paletots	für Winter und Sommer	jezt von	8.75	ML an
Eine Partie Herren-Paletots	moderne Jacons	jezt von	13.00	ML an
Eine Partie Herren-Paletots	hochfein	jezt von	17.50	ML an
Eine Partie Herren-Paletots	wasserdicht	jezt von	20.00	ML an

Abteilung IV:

Eine Partie Konfirmanden-Anzüge	Cheviot	jezt von	5.75	ML an
Eine Partie Konfirmanden-Anzüge	bessere Cheviots	jezt von	9.50	ML an
Eine Partie Konfirmanden-Anzüge	Kammgarn	jezt von	12.00	ML an
Eine Partie Jünglings-Anzüge	in allen Mustern	jezt von	8.00	ML an

Abteilung V:

Eine Partie Knaben-Anzüge	Schuljacons	jezt von	2.50	ML an
Eine Partie Knaben-Anzüge	Blusenjacons	jezt von	3.25	ML an
Eine Partie Knaben-Anzüge	elegant	jezt von	4.85	ML an
Eine Partie Knaben-Anzüge	Wattosenjacons	jezt von	5.75	ML an

Abteilung VI:

Eine Partie Burshen-Hosen		jezt von	1.85	ML an
Eine Partie Burshen-Hosen	Buckskin	jezt von	2.50	ML an
Eine Partie Burshen-Hosen		jezt von	0.70	ML an
Eine Partie Knute-Hosen	Buckskin	jezt von	1.55	ML an

Abteilung Berufs- u. Unterkleidung:

Blous-Hosen	jezt von 1.85 ML an	Schlossier-Jacken	jezt von 1.10 ML an
Gestreifte Leder-Hosen	jezt v. 1.45 ML an	Manchejer-Hosen	jezt v. 2.35 ML an
Nittel	• Barchent-Gendou • Normal-Gendou • Güte • Mägen • Wäiche		jezt merrecht billig.

Dem weniger bemittelten Publikum,

das in heutiger Zeit auf Sparbarkeit den größten Wert legen muß, wird diese günstige Kaufgelegenheit besonders willkommen sein, da es hierdurch jedermann möglich ist, für ganz wenig Geld in den Besitz einer guten Garderobe zu gelangen.

Umtausch, soweit Vorrat reicht, gern gestattet.

Ein Posten Damen-Konfektion zu jedem annehmbaren Gebot!

Das Verkaufslokal ist ununterbrochen von morgens 8 Uhr bis abends 9 Uhr geöffnet.

Konfektionshaus Merkur.

Friedrich Paul, G. m. b. H.

Marktstraße 11. Marktstraße 11.

Sozialdem. Wahlverein.

Montag den 27. März cr., abends 8¹/₂ Uhr,

Ausserord. Mitgliederversammlung

im Lokale des Herrn Sadewasser (Tivoli) zu Tonndelch.

Der bereits bekannt gegebenen so sehr wichtigen Tagesordnung wegen ist pünktliches und zahlreiches Erscheinen der Mitglieder Pflichtsache.

Der Vorstand.

Restaurant-Übernahme.

Hiermit zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich in Bant, Grenzstraße 65-67, das

Restaurant

„Zum goldenen Stern“

von Herrn Westphal käuflich übernommen habe und halte mich dem geehrten Publikum, sowie Freunden und Gönnern bestens empfohlen.

Gleichzeitig mache noch bekannt, daß am Sonnabend den 25. d. M.

große Einweihungs-Feier

mit Musikunterhaltung stattfindet.

Wilh. Schulze.



Achtung!

Auf vielseitigen Wunsch heute Sonnabend den 24. März, abends 7 Uhr, Spanierkelessen à Port. 50 Pf. verbunden mit Freikonzert.

Hierzu ladet freundlichst ein

A. auf der Heide, Bahnhof Bant.

Da der Laden Neue Wilh. Str. 10

am Dienstag, 28. März, geräumt werden muß, und um eine Auktion zu vermeiden, werden sämtl.

Schuhwaren

zu jeden nur annehmbaren Preisen verschleudert.

Sie sparen viel Geld, wenn Sie Ihren Einkauf bei mir machen.

H. Rohlf's, N. Wilh. Str. 10.

Siehe genau auf die Nummer 10 zu achten!



Maske goldene Trauringe

1-25 ML. Freundschaftsringe in

erleichter Auswahl. Echt Gold von 1.50

G. D. Wempe, Juwelier.

Wilh., Marktstr. 9 u. 10. Oldenburg, Lange Str. 35.